

ARA

## Großes Interesse an der ARA Dornbirn

### „Fritag am füfe“ lud in die ARA ein

**In der 18. Veranstaltung der Reihe „Fritag am füfe“ lud die Stadt Dornbirn zur Besichtigung in die Abwasser-Reinigungs-Anlage ein. Über 60 Dornbirnerinnen und Dornbirner folgten der Einladung und erhielten interessante Einblicke in die Abläufe der Kläranlage, die die Abwässer aus der Stadt und aus Schwarzach aufbereitet.**

Rund 98 % des Dornbirner Gemeindegebietes sind über die Kanalisation an die Kläranlage (ARA) angeschlossen, in der jährlich rund 11 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser aufbereitet werden. Abwasser entsteht durch häuslichen, gewerblichen, industriellen, landwirtschaftlichen und sonstigen Gebrauch. Das Wasser verändert seine natürlichen Eigenschaften jedoch nicht nur durch Produktions- und Industriebetriebe. Abwasser ist im Wesentlichen ein Produkt aus der privaten Gesellschaft. Auch Regenwasser, das von bebauten Flächen, also Straßen, befestigten Parkflächen und Dächern anfällt und in die Kanalisation gelangt, ist Abwasser.

Mit dem Straßenausbau in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die bis dahin üblichen Straßengräben, welche teils ebenfalls der Wegleitung von Abwässern dienten, verrohrt. Der überwiegende Teil der Abwässer wurde jedoch bis nach dem 2. Weltkrieg landwirtschaftlich verwertet. Mit dem Rückgang der Landwirtschaft, dem schnellen Wachsen von Industrie und Gewerbe sowie der zunehmenden Urbanisierung wurde das Abwasserproblem jedoch in der Folge immer akuter. Viele Bäche im Talraum wurden verschmutzt und der Bodensee drohte „umzukippen“ und als Trinkwasserspeicher verloren zu gehen. Nach über 5-jähriger Planungsphase wurde 1961 ein generelles Kanalisationsprojekt vom Stadtrat genehmigt. In mehreren Etappen wurde die ARA mit einer mechanischen, biologischen und chemischen Stufe samt Klärschlamm-trocknung ausgebaut.

Die Abwasserbeseitigungs- und Abwasserreinigungsanlagen waren eine wesentliche Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Dadurch wurde auch ein bedeutender Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit geleistet und konnte sichergestellt werden, dass die Grund- und Quellwässer unverschmutzt blieben. Der aktuellen Erschließung und Kanalsanierung sowie Erneuerung liegt ein von der Stadtvertretung im Jahr 2013 adaptierter „Kanalbau- und Investitionsplan“ zu Grunde. Rund 57 Mio EUR wurden zwischen 1998 und 2013 in Kanalprojekte investiert. In den vergangenen 50 Jahren wurden ca. 100 Mio EUR in den Ausbau und in den Unterhalt des Kanalnetzes investiert.

Vor der Sommerpause ist „Fritag am füfe“ am 19. Juni zu Gast in der Fachhochschule Vorarlberg.